

Hebbel, Friedrich: Die Kuppelbeleuchtung zu Rom (1838)

1 Alter Sanct Peter, was seh' ich? Es ringelt die Schlange des Feuers
2 Glühend sich um dich herum, zündelt noch über das Haupt
3 Dir hinaus und verscheucht den Mond, den frommen Versilb'rer
4 Deiner Kuppel, der wähnt, daß ihn die Hölle vertreibt.
5 Doch, ich irte mich wohl! Du stehst nicht erschrocken, die Flamme
6 Zittert, statt deiner, sie friert, gern auch entchlüpfte sie dir,
7 Aber, du hältst sie, sie soll den Vorwitz büßen, verwegen
8 Aufgekrochen zu sein an dem Giganten von Stein.
9 Oder hat sich der jüngste der Blitze, der Wolke entwischend,
10 Gar des Angriffs erkühnt, hast du den Nestling gepackt
11 Und dich in ihn gewickelt, damit er verkünde: Sanct Peter
12 Hat zwar das Ende der Welt, aber Nichts weiter zu scheu'n?
13 Wahrlich, ich glaub's, dich knirscht erst dann die Erde hinunter,
14 Wenn sie dem Chaos erbebt, welches sie selber erschnappt.

(Textopus: Die Kuppelbeleuchtung zu Rom. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34040>)